

JAHRES BERICHT

2024



alisk

*Verein Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.*

Vorwort	4
von Bernhard Pfister	
Kinderschutzkonzept	9
von Johanna Geißler	
Kassenbericht 2023	12
von Bernhard Pfister, Vorsitzender	

Besuch in Kalkutta	14
von Lina und Paul	
Wiedersehen nach 10 Jahren	20
von Martin Geißler	
Interview mit Somnath	26
von Maria Saur	

Mühlenwanderung im Spessart	42
von Matthias Knoche	
Sommerfest 2023	44
von Petra Vãthjunker	
Herbstwanderung bei Wertheim	46
von Rolf Freudenberger	

Vorwort

Erfolgreiches Jahr 2024: Unterstützung für Mädchen in Kolkata

von Bernhard Pfister

Liebe Mitglieder, Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spender,

mit Freude blicken wir auf das ereignisreiche Jahr 2024 zurück. Seit Jahresbeginn unterstützen wir nicht nur Jungen, sondern auch Mädchen in unserem Kinderheim in Kolkata. Derzeit leben 12 Mädchen im Alter von 1,5 bis 6 Jahren bei uns. Einige besuchen noch den Kindergarten, vier sind bereits eingeschult. Zudem ermöglichen wir zwei weiteren Mädchen, die bei ihren Eltern wohnen, den Schulbesuch in einer Boarding School.

Unser Engagement für die drei Jungen Sourav, Babu und Bubai setzen wir fort. Sie nehmen an verschiedenen Ausbildungs- und Schulprojekten teil, um ihnen eine positive Zukunft zu sichern.

Die Mädchen kamen zwischen Januar und September 2024 zu uns. Sie stammen aus dem Umfeld des Sealdah Bahnhofs und lebten dort unter prekären Bedingungen. Die Eltern überließen uns die Kinder freiwillig.



Die erste gemeinsame Geburtstagsfeier der Mädchen.

So konnten wir sie auch ohne sofortige Registrierung aufnehmen. In den kommenden Monaten planen wir weitere Neuaufnahmen. Um den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht zu werden, haben wir eine Kinderpsychologin gewonnen, die zunächst vier Stunden monatlich zur Verfügung steht. Diese Betreuung wollen wir ausweiten.

Ein bedeutender Meilenstein war am 16. August die erfolgreiche Registrierung unseres Kinderheims gemäß dem Juvenile Justice (Care and Protection of Children) Act, 2015, Abschnitt 41. Diese Registrierung, gültig bis 2029, sichert den Schutz der Kinderrechte und die Einhaltung aller gesetzlichen Standards.

Um den Verwaltungsaufwand zu verringern, weisen wir auf eine neue Regelung der Finanzbehörden hin: Bei Spenden bis 300 € genügt ein Kontoauszug oder Überweisungsbeleg als Nachweis. Spendenquittungen stellen wir künftig erst ab 200 € aus.

Wer das Mädchenprojekt mit einer Patenschaft unterstützen möchte, findet auf unserer Homepage unter „Kontakt“ den Patenschaftsantrag. Eine Patenschaft ist ab 10 € pro Monat möglich. Die Spendenquittung erfolgt als Sammelbescheinigung.

Am 5. Juli 2025 findet unser Sommerfest zugunsten des Vereins statt, und Ende 2025 steht die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen an. Den genauen Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Unser Projekt ist nur dank Euch möglich! Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender, die uns mit Herz und Tatkraft unterstützen. Auf viele weitere Jahre der gemeinsamen Hilfe und positiven Veränderungen!

Herzliche Grüße

Bernhard Pfister
Vorsitzender

By order of the Governor

Sd/-

Principal Secretary to the Government of W. B.

Date: Kolkata, the 16th August, 2024

Der Juvenile Justice Act

Der Juvenile Justice (Care and Protection of Children) Act, 2015 in Indien enthält Bestimmungen, die sich auf die Fürsorge und den Schutz von Kindern konzentrieren. Abschnitt 41(1) des Gesetzes bezieht sich auf die Registrierung von Kinderheimen und legt klare Anforderungen und Verfahren fest.

Inhalt von Section 41(1):

- ▶ Registrierungspflicht: Kein Kinderheim darf ohne ordnungsgemäße Registrierung gemäß diesem Gesetz betrieben werden. Dies umfasst jede Einrichtung, die sich um die Fürsorge, den Schutz, die Behandlung, die Entwicklung oder die Rehabilitation von Kindern kümmert.
- ▶ Schutz der Kinderrechte: Die Registrierung ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Rechte und das Wohl von Kindern gewahrt bleiben.
- ▶ Behördliche Kontrolle: Durch die Registrierung werden diese Heime einer regelmäßigen Überwachung und Inspektion unterzogen, um Missbrauch oder Vernachlässigung zu verhindern.
- ▶ Einheitliche Standards: Es wird sichergestellt, dass alle registrierten Kinderheime bestimmte Mindeststandards in Bezug auf Infrastruktur, Personal und Pflege einhalten.

Die Vorschrift hat das Ziel:

- ▶ Illegalen Betrieb zu verhindern: Unregistrierte Heime könnten potenziell Kinder gefährden oder ausbeuten.
- ▶ Rechenschaftspflicht zu fördern: Registrierte Heime müssen sich an die gesetzlichen Vorgaben halten und stehen unter der Aufsicht der zuständigen Behörden.
- ▶ Schutz und Wohl der Kinder: Durch die Registrierung können Behörden sicherstellen, dass Heime sicher und kindgerecht geführt werden.

Nichtregistrierte Kinderheime verstoßen gegen das Gesetz und können Sanktionen ausgesetzt werden, einschließlich Geldstrafen oder der Schließung der Einrichtung.

Kinderschutzkonzept

von Johanna Geißler

Starke Kinderschutzrichtlinien schaffen Sicherheit. Mit unserem Kinderheim schützen und unterstützen wir Straßenkinder und andere benachteiligte Minderjährige. Eine klare und wirksame Kinderschutzrichtlinie (Child Protection Policy) ist unverzichtbar, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Indien hat mit Gesetzen wie dem Juvenile Justice Act (JJ Act) und dem Protection of Children from Sexual Offences Act (POCSO) einen rechtlichen Rahmen geschaffen, der den Schutz von Kindern in den Mittelpunkt stellt.

Eine Kinderschutzrichtlinie sorgt dafür, dass Kinderheime diese Gesetze umsetzen und ein Umfeld schaffen, das Kinder vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt bewahrt. Sie legt klare Verhaltensregeln für Mitarbeitende und Ehrenamtliche fest, definiert Meldewege für Verdachtsfälle und fördert eine Kultur der Wachsamkeit und Transparenz. Sie schärft das Bewusstsein für Risiken und fordert entschlossenes Handeln bei Verdacht auf Missstände.

Seit 2012 setzen wir in unserem Projekt eine solche Richtlinie um. Alle Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen müssen sie lesen und unterschreiben. Einzelne Regelungen, etwa zu Fotografien, passen wir regelmäßig an aktuelle Gegebenheiten an. Das ist nicht nur moralisch geboten, sondern auch gesetzlich vorgeschrieben. Die Richtlinie stärkt das Vertrauen von Eltern, Behörden und der Öffentlichkeit. Doch sie ist mehr als ein Dokument: Sie steht für Verantwortung, Fürsorge und die Überzeugung, dass jedes Kind ein Recht auf eine sichere und geschützte Kindheit hat. Indem sie Vertrauen schafft und Standards setzt, trägt sie entscheidend zu einer Umgebung bei, in der Kinder sich frei entfalten können.

Memorial Society for the Children

17A, East Road Santoshpur Kolkata-700075 India
Registered in India No: S/90675 of 1998/99

CHILD PROTECTION POLICY

of the

ALI SK MEMORIAL SOCIETY FOR THE CHILDREN

This Child Protection Policy (CPP) is ASKMSC's statement of intent that demonstrates our commitment to safeguarding children from harm and makes clear to all in the organisation and who come into contact with us what is required in relation to the protection of children, and that child abuse in any form is unacceptable to ASKMSC.

Every person who comes into contact with the organization in various capacities should know and abide by the CPP.

Our decisions and actions in response to child protection concerns will be guided by the principle of 'the best interests of the child'.

What is child abuse?

'Child abuse' or 'maltreatment' constitutes 'all forms of physical and/or emotional ill treatment, sexual abuse, neglect or negligent treatment or commercial or other exploitation, resulting in actual or potential harm to the child's health, survival, development or dignity in the context of a relationship of responsibility, trust or power.'(WHO, 1999)

DOs

1. Ensure participation of children in :
 - decision making
 - planning
 - implementation
 - evaluation
2. Consult children
3. Listen to children
4. Respect children
5. Maintain confidentiality
6. Contribute to an environment where children are respected and encouraged to discuss their concerns and rights.
7. Promote the values of non-violence, respect for each other, including equality and diversity.
8. Use positive reinforcement and focus on the good qualities each child possesses to develop their potential and enhance their inherent capabilities.
9. Giving enthusiastic and constructive feedback rather than negative criticism.
10. Strictly monitor the usage of internet/TV/DVDs/mobile phones in their presence.
11. Ensure that any images taken of children are respectful.
12. Work with children in the view of others and always avoid being alone in a closed space with a child (exceptions are made for counseling sessions).
13. Dress and behave as professionals, and not become involved in public disorderly conduct, bearing in mind they are perceived by the children as role models.
14. Conducting yourself in a manner that sets a good example to the participants. Be an excellent role model – this includes not smoking or drinking alcohol in the company of children and to create awareness about nature and environment.
15. Report any child abuse and protection concerns immediately. This is a mandatory requirement for staff. The staff must report to her/his supervisor. Failure to do so may result in disciplinary action
16. Cooperate fully and confidentially in any investigation of concerns and allegations.

DON'Ts

1. Never abuse and/or exploit a child or act/behave in any way that places a child at risk of harm. No abuse of any kind:
 - physical (violence)
 - emotional (verbal)
 - sexual
 - economic exploitation (where an adult personally benefits in any form from the child)
 - use of a child to do personal service/labour
2. Not to use uncivil, objectionable language even in informal conversation among yourselves.
3. Do not use children to score a point/malign someone.
4. Not to be biased. Do not give undue importance to any single child.
5. Not to encourage or motivate any child/young person/group to take any action that will be detrimental to the organization and its image for your personal vendetta.
6. Not to encourage or motivate any child/young person/group to participate in any action that will lead to communal and caste division and or to indulge in communal, caste violence.
7. Do not misuse your association with children for personal gains within the organization and outside.
8. Communications between adults and children on issues must not confuse or create a sense of insecurity.
9. Adult's behaviour/actions/words should not create a negative impression of the concerned person(s) and the organization per se.
10. Never using physical force against a participant, unless it constitutes reasonable restraint to protect him/her or another person or to protect property. If it is necessary to restrain a participant because they are an immediate danger to themselves or others or to property then the minimum amount of force should be used for the shortest amount of time. Remain calm and get the attention and support of other staff.
11. Never using physical punishment.
12. Never develop sexual relationships with any child and never behave in sexually provocative ways.

Confidentiality

An allegation of child abuse is a serious issue. It is essential that all parties maintain confidentiality. Sharing of information, which could identify a child or alleged perpetrator, should be purely on a 'need to know' basis.

Read & Agreed By :

Signature :

Name :

Date:

Kassenbericht 2023

von Bernhard Pfister, Vorsitzender

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins,
der diesjährige Kassenbericht fällt leider krankheitsbedingt etwas kürzer aus.

Zur finanziellen Situation 2023 gibt es folgendes zu berichten:

Einnahmenseite

Die Gesamteinnahmen waren in 2023 deutlich niedriger (ca. -30%) als in den Jahren davor. Weiterhin stabil sind Einnahmen durch Mitgliedschaft und Patenschaften. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Mitgliedsbeiträge und Patenschaften zusammen 58% Spenden 42%.

Ausgabenseite

Mit ca. 2% für Verwaltungskosten, gemessen an den Gesamtausgaben, liegen wir weiterhin sehr niedrig. 98% der Ausgaben fließen somit komplett in das Projekt. Im Vergleich zu 2022, sind die Ausgaben deutlich zurückgegangen. Dies ist für das Jahr 2023 der Entwicklung des Projektes geschuldet. Es werden aber immer weniger der jungen Erwachsenen von uns finanziell unterstützt, da sie ins Berufsleben einsteigen und keine Hilfe mehr benötigen. Aktuell werden noch 8 junge Männer finanziell unterstützt.

Steuerbefreiung

Das Finanzamt Würzburg hat uns für die Jahre 2021-2023 von der Körperschaftssteuer befreit. Dies ist die weitere Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Die nächste Prüfung erfolgt 2027.

Ausblick

Da seit Beginn des Jahres 12 Mädchen in unserer Obhut sind, steigt der Finanzbedarf. Wir gehen davon aus, dass sich die Zahl der Kinder im Laufe der Zeit bis auf mind. 25 erhöhen wird, somit sind wir weiterhin auf starke Unterstützung angewiesen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns in der Vergangenheit unterstützt haben, verbunden mit der Bitte, dies auch weiterhin zu tun.



Ich bin dabei
und mache mehr aus meinen Einkäufen.

gooding

Bericht Besuch in Kalkutta

von Lina und Paul





Bei der jährlichen Geburtstagsfeier

Jedes Jahr aufs Neue und doch immer wieder besonders: Der Besuch bei Ali Sk in Kalkutta ist längst zur festen Tradition geworden. Seit einigen Jahren begleitet mich Paul Tschigg, der meine Begeisterung für die ehrenamtliche Arbeit teilt. Der November bietet mit seinen angenehmen Temperaturen ideale Bedingungen für einen Aufenthalt in Indien. Den Lärm der vielen Feierlichkeiten nehmen wir dafür gerne in Kauf.

Kaum in Kalkutta angekommen, bahnten wir uns den Weg durch die geschäftigen Straßen zum Heim. Ein positiver erster Eindruck: Das Haus war sauber und gut instand gehalten, die Duschen und WCs hatten neue Böden. Eine wesentliche Veränderung fiel sofort auf: Seit einigen Monaten leben zwölf kleine Mädchen im Heim. Mit ihnen zog frisches Leben ein. Kinderlachen erfüllte die Räume, und spielende Kinder brachten neue Energie in den Alltag. Sprachbarrieren überwandern wir mit Hilfe der Mitarbeiter, da die Kinder kein Englisch sprechen und wir die Landessprache nicht beherrschen. Die Mädchen, zwei bis sechs Jahre alt, besuchen einen nahegelegenen Kindergarten. Der kurze Weg dorthin birgt Herausforderungen, denn die Verkehrsregeln in Kalkutta weichen stark von europäischen Standards ab. Übergänge sind selten, und Fahrzeuge halten kaum an. Jeden Tag waren wir und die Mitarbeiter erleichtert, wenn wir alle Kinder wohlbehalten hin und zurück brachten.



Ein Eis nach dem Ausflug zum Santoshpur Lake

Der Alltag im Heim folgt einer eingespielten Routine. Die ersten Kinder verlassen das Haus um 9:00 Uhr, die zweite Gruppe um 10:00 Uhr. Mittags kehren sie zurück, und nach dem gemeinsamen Essen folgt ein Nickerchen. Nachmittags wechseln die Aktivitäten zwischen Singen, Spielen, Sport und Malen. Das Abendessen gibt es um 20:30 Uhr – für unsere Verhältnisse spät –, danach ist Bettruhe.

Wir hatten Kleider und Spielsachen aus Italien mitgebracht. Um die Geschenke gerecht zu verteilen, organisierten wir eine Verlosung, ein besonderes Highlight für die Kinder. Ein weiteres schönes Erlebnis war ein Ausflug zum nahegelegenen Santoshpur Lake, begleitet von Jogonath, einem engagierten Mitarbeiter des Heims. Die Kinder genossen es, die Fische zu füttern, und freuten sich besonders über das anschließende Eis. Eines der kleinen Mädchen wurde leider krank und musste für drei Tage ins Krankenhaus. Um aufgenommen zu werden, musste eine Kautions hinterlegt werden, und eine Mitarbeiterin blieb Tag und Nacht beim Kind. Das Krankenhaus war relativ sauber, mit etwa 30 Betten in einem Raum, für uns mehr als gewöhnungsbedürftig. Wolfgang erklärte, dass dies ein privates Krankenhaus ist und wir uns kaum vorstellen können, wie es in einem allgemeinen Spital aussieht.





Wolfgang, Lina und Paul machen eine Fahrradtour in Kalkutta

Auch im Heim gab es immer viel zu tun. In den Bädern mussten Fliesen ausgetauscht, Wasserhähne und Türen repariert werden, und auf der Dachterrasse mussten Deckenventilatoren erneuert werden.

Ein persönliches Abenteuer war eine Fahrradtour, die zunächst auf Skepsis stieß. Die Bedenken über den chaotischen Verkehr und die fehlenden Verkehrsregeln in Kalkutta waren groß. Doch die Neugier überwog. Dank Wolfgang ließen wir die geschäftige Stadt bald hinter uns und radelten durch ruhige Felder, Sumpflandschaften und kleine Dörfer. Die unerwartete Stille und Weite beeindruckten uns und ließen uns eine andere Seite Kalkuttas entdecken. Erst in der Dunkelheit kehrten wir ins Heim zurück.

Wie jedes Jahr durfte der Besuch bei Andy Wimmer und seinen Buben nicht fehlen. Sein Haus liegt fast an der Stadtgrenze von Kalkutta und bietet Menschen, die in der Gesellschaft kaum Überlebenschancen haben, ein geschütztes und sicheres Zuhause. Wir sind jedes Mal aufs Neue beeindruckt von der Würde, dem Respekt und der Herzlichkeit, die diesen Ort prägen.

Nach zwei Wochen war die Zeit für Paul um, und ich durfte noch eine weitere Woche bleiben. Ich beschäftigte mich gerne mit den Mädchen. Ein weiteres Highlight war, wie jedes Jahr, die allgemeine Geburtstagsfeier. Es ist erstaunlich, mit welcher Gelassenheit hier vorgegangen wird. War bis nach dem Abendessen noch viel Arbeit zu bewältigen, am Tag darauf war alles perfekt. Laut, mit viel Musik und gutem Essen, war das Fest wieder sehr gelungen. Auch die Mädchen hatten sich gut vorbereitet und überraschten uns mit Tanz und Gesang. Einige der ehemaligen Buben, inzwischen junge Männer, reisten von weither an und nahmen eine beschwerliche Zugfahrt von 36 Stunden in Kauf. Am Tag darauf ging es ans Aufräumen.

Die drei Wochen vergingen für mich wieder viel zu schnell, doch wir freuen uns schon jetzt auf einen weiteren Besuch bei Ali Sk. Immer wieder sind wir beeindruckt, was Wolfgang geleistet hat und immer noch leistet. Großes Kompliment an ihn und seine Mitarbeiter.

Lina und Paul

Bericht Wiedersehen nach 10 Jahren

von Martin Geißler

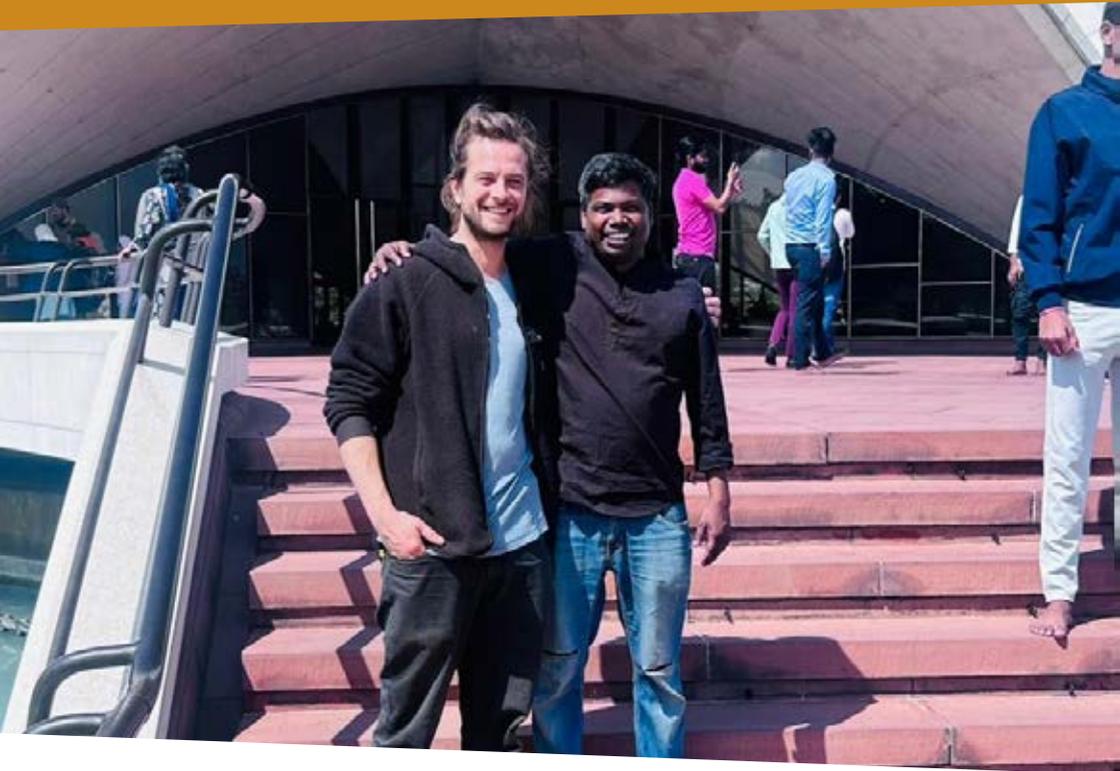


Holi bei ali sk

Vor einem Jahrzehnt war ich zuletzt in Kolkata bei den Jungs im Projekt. In wenigen Minuten lande ich in Delhi, und wenn alles klappt, wird Pintu mich abholen. Wir nehmen die U-Bahn, dann die Rikscha, den Bus und schließlich ein Taxi – eine scheinbar endlose Fahrt durch die unendliche Stadt. Wir besuchen touristische Attraktionen und genießen mehrfach köstliche Mahlzeiten. Zwei Nächte bleibe ich bei Pintu, wo ich von seiner überwältigenden Gastfreundschaft profitiere, bis er mich zur New Delhi Central Station bringt. Hier wartet ein Ac3 Sleeper Train der Kategorie SuperFast schon auf mich. Wohl temperiert auf gefühlte 12 Grad. Was für ein Service!

15 Stunden später rolle ich in Sealdah-Station Kolkata ein, wo ich von meinen nächsten Reiseführern Abul und Mighty schon empfangen werde und an Jaga und Janmenjoy, dem Caretaker, inklusive Cycle Rickshaw übergeben werde... Auf dem letzten Stück durch Santoshpur Richtung Ali SK kommen viele Erinnerungen an frühere Besuche zurück. Es fühlt sich gut an, wieder hier zu sein, besonders nach solch einem Empfang. Einige der Jungs sind gekommen – fast schon Erwachsene. Ich kann es kaum glauben und freue mich, sie und Wolfgang wiederzusehen.

Nach ein bis zwei Tagen Eingewöhnung beginnen wir, die ersten Renovierungs- und Freizeitpläne zu schmieden. Ich habe große Lust, das Projekt hier und da zu renovieren und zu optimieren. Die Jungs führen mittlerweile ihr eigenes Leben in eigenen Wohnungen. Für mich eine großartige Gelegenheit, in das junge, moderne Indien einzutauchen und zu erleben, wie jeder lebt.



Pintu zeigt mir Delhi (Lotus-Tempel)

Der Schwerpunkt der Renovierung liegt diesmal überraschend auf dem Fliesenlegen, mit ambitionierten Zielen des Hausmeisters Jaga! Die Bäder sollen neu gefliest werden. Da wir beide Laien sind, kontaktieren wir einen örtlichen Fliesenhändler. Nach längeren Gesprächen und einigen Selfies steht der Plan, und die Fliesen gibt es zu einem wirklich guten Preis.

Mein erster Hausbesuch führt mich zu Pintu Shaw. Er holt mich mit dem Rad ab, und wir radeln geföhlt durch die ganze Stadt bis an die Ausläufer Kolkatas. Dort erwartet uns reichlich leckeres Essen, danach eine Mittagsruhe, die hier großen Stellenwert hat. Abends zeigt er mir die Gegend und stellt mich einigen Freunden vor. Am nächsten



Um leckeres Essen muss ich mir keine Sorgen machen.

Morgen, Punkt 7, geht es mit dem Fahrrad zurück zum Projekt. Wirklich gelungen.

Die Baustelle hat begonnen und ist umfangreicher als gedacht. Unsere Werkzeuge bestehen aus einer alten, störrischen Flex, Kellen und Eimern. Langsam arbeiten wir uns ein. Ich messe, Jaga schneidet. Dabei werden wir von 10.000 Moskitos lebend gefressen, aber es scheint nur mich zu stören.

Zum Ausgleich von der Arbeit holt Abul mich regelmäßig ab. Er zeigt mir die Gegend, die besten Straßensnacks, Chai-Spots und Geschäfte für Mitbringsel. Der beste City-Guide für alle Fälle, immer tiefenentspannt.

Heute besuchen wir Suman und ein paar Jungs in ihrer WG. Es läuft Fußball, eine willkommene Abendbeschäftigung, dazu feines Curry. Der nächste Besuch führt zu Raquib und seiner Familie etwas außerhalb der Stadt. Abul führt mich, was es sehr einfach macht. Raquib holt uns am Bahnhof mit seiner Rikscha ab, und wir erkunden die Gegend bei Nacht. Danach lerne ich seine Mutter und seinen Bruder kennen, und es gibt wieder leckeres Essen.

Die Wochen vergehen mit Arbeit, weiteren Einladungen bei Kishore, Jaga und verschiedenen Ausflügen wie Holy. Die Baustelle ist fast fertig, und mein Urlaub auch. Wolfgang und ich planen zum Abschluss eine Radtour in die Sundarbans. Cook-Aunty Jharna und Janmenoy haben uns zu sich eingeladen. Wir versuchen, einige Jungs von unserer Idee zu überzeugen, doch es herrscht Skepsis. Zum Glück motivieren wir Abul, der wieder unser Guide ist, diesmal für das Hinterland.

Wir radeln durch atemberaubende Natur, winzige Lehm-Dörfer, vorbei an Teichen, Reisfeldern und vielen kleinen Kindern, die gefühlt das erste Mal Touristen sehen. Nach einigen Stunden auf kleinen Pfaden, Pannen und dem Gefühl, nicht genau zu wissen, wo wir sind, erreichen wir Das Uncles Familie. Sie nimmt uns herzlich für eine Nacht auf. Am nächsten Tag geht es früh weiter, und nach einer kurzen Bootsfahrt kommen wir auf der richtigen Insel an, wo uns ein üppiges Essen erwartet. Wir verbringen den Tag mit der Familie und einigen Projektbesuchern. Wir erkunden die Umgebung und genießen wieder ein Essen. Am nächsten Morgen geht es zurück nach Kolkata.

Die letzten Tage brechen an, ein letzter Hausbesuch bei Banti und Ashim, die noch einmal groß aufkochen. Dazu Bundesliga live. Ein gelungener Abschied.

Jetzt sitze ich im Zug mit Manoj und Shahid, die zufällig auch nach Delhi wollen. Diesmal in der regulären Sleeperclass, 27 Stunden Reisezeit, ausgerüstet mit einem riesigen Lunchpaket von Cook-Aunty. Niemand wird hier hungrig.

Es war ein herzlicher und intensiver Besuch mit vielen Eindrücken und Erlebnissen. Für diese Offenheit bin ich sehr dankbar und jetzt bereit für Ruhe, Verarbeitung und eine Woche Fasten.

Nomoshkar,
Martin

Auf dem Fahrrad geht es in die Sundarbans



Interview mit Somnath Mistry

von Maria Saur

Maria Saur, Anthropologin aus Berlin, führte am 23 Dezember 2024 ein Telefoninterview mit Somnath Mistry, Betreuer beim ali sk in Kalkutta. Aufzeichnung: Matthias Knoche, Übersetzung: Maria Saur

Maria (M): Hallo Somnath, gut, dass wir uns jetzt hören können. Ich freue mich, dass du bereit bist, dich von mir interviewen zu lassen

Somnath (S): Ja, ja

M: Also, Matthias sagte mir, dass es vor Kurzem große Veränderungen gab bei Euch in ali sk, das heißt ihr betreut nun Mädchen, nachdem erst eine Gruppe Jungs groß gezogen wurde.

S: Ja, ja genau

M: Sehr gut, gut gemacht !

S: Also das Lob geht vor allem an den Betreuer Wolfgang Müller.

M: Ich kenne Wolfgang Müller noch nicht, aber ich denke ihr habt alle dazu beigetragen, nicht wahr?



Somnath

S: Nun, ich zumindest war auch einer der Nutznießer von alisk, also nicht involviert, ich war nicht im Management (beide lachen) damals, aber jetzt arbeite ich im Projekt und versuche das Beste zu geben um den Erfolg des Projekts weiterzuführen.

M: Super, was ist nun heute deine Position im Projekt?

S: Ah, also hauptsächlich bin ich in der Verwaltung, Büroarbeit, als Computer- Fachmann angestellt, aber ich gebe auch Unterricht für die Kinder und unternehme Dinge mit ihnen Tanz, Theater, Computerspielen und lernen.

M: So, wie viele Jahre hast du bei alisk verbracht, als du aufgewachsen bist ?

S: Das waren ungefähr zwanzig, glaub ich.

M: Zwanzig Jahre, echt erstaunlich. Bleiben viele Kinder so lange dort?

S: Es war bei mir so lange weil ich niemand habe, nicht meine Eltern, keine Verwandten, kein zu Hause, deshalb bin ich geblieben, auch als ich keiner Betreuung mehr bedurfte, bis ich in der Lage war für mich selbst zu sorgen, Miete, Essen etc.

M : Gut gemacht. Hast du dann Verwaltung oder Computertechnik gelernt?

S: Nee, ich bin kein Computerspezialist, aber sehr interessiert und arbeite sehr gerne mit Computern. Ich habe auch Computertechnik

studiert, aber konnte leider keinen Abschluss machen.

M: Also nun „learning by doing“ wie so viele von uns ?

S: Jajaja.....

M: Super!

M: So, ali sk ist dein zu Hause , nicht wahr ?

S: Ja genau

M: Hast du gleich bei ali sk anfangen zu arbeiten, nachdem du keine Betreuung mehr brauchtest, oder hast du zwischendurch noch woanders gearbeitet?

S: Also, ich habe erst bei mehreren anderen Arbeitgebern gearbeitet, in Betrieben und auch mal im Restaurant als ... na ja, Jobs hier und da in verschiedenen Betrieben, Versicherungen, Visa Card, Call Centers, die ihre Arbeit hier in Indien machen lassen.

M: Und danach bist du zu ali sk zurückgekommen?

S: Um genau zu sein war das während der Covid-Pandemie, da gab nur noch ganz wenig Arbeitsangebote hier – viele Geschäfte und Betriebe mussten schließen und es war sehr schwer für uns einen Job außerhalb zu finden.

M: Ja, kann ich mir vorstellen.

S: ... dann fragte ich bei ali sk, ob sie mir einen Job anbieten könnten, sie meinten ja und danach kam ich dann hierher, um als Verwalter zu arbeiten.

M: Sehr gut, ich vermute bei ali sk waren sie froh, dass du zurück kamst ?

S: Ich glaub schon

M: Nun würde mich noch interessieren, falls es dir bekannt ist, wie kam es dazu, dass nun Mädchen anstatt Jungs großgezogen werden?

S: ... also ich persönlich hab es nur von den Mitarbeitern von ali sk gehört, dass das in Deutschland von den Mitgliedern des ali sk Vereins entschieden wurde, also dass jetzt mit Mädchen weitergemacht wird, nachdem sie eine Generation Jungs aufgezogen hatten, sollte in der nächsten Phase eine Generation Mädchen aufgezogen werden.

M: Wurde da eine Erlaubnis benötigt, um dies durchführen zu dürfen?

S: Aber sicherlich, viele Anträge mussten gestellt werden.... Wir bemerkten, dass sich seither die Dinge drastisch verändert hatten ... viele Dinge waren nun zur Pflicht geworden, die es vorher nicht waren.

M:

Ach soo... Kann ich nun fragen wie viele Mädchen betreut ihr nun und wie viele Leute arbeiten bei Euch?

S: Zurzeit haben wir Kinder im Alter von 2 Jahren oder 2 plus...

M: So, es sind also alles kleine Mädchen?

S: Ja

M: Sie gehen noch nicht zur Schule ?

S: Also die zwei Kleinen gehen in den Kindergarten und die andern, die fünf 4-jährigen und fünf 6-jährigen gehen in die Schule.

M: Ahh, dann sind alle noch ganz jung, nicht wahr.

S : Ja, jaja.

M: Wie viele Angestellte habt ihr, die sie betreuen?

S: Zur Zeit haben wir zwei Betreuerinnen, eine Köchin, die für alle, alles kocht, zwei Hausmeister, hauptsächlich um das Haus in Stand zu halten u.v.m.... darüber hinaus eine Sekretärin, die sich um ‚marketing‘ kümmert, das heißt alles einkauft, bestellt und besorgt, von der Kleidung für die Mädchen bis zu Nahrungsmitteln und die auch ein wenig Büroarbeit macht, und dann bin noch ich da, ich erledige die Büroarbeit, die Verwaltungsarbeiten und gebe Computerunterricht für die Kinder, ebenso wie Malen, Theaterspielen etc...als Freizeitangebote. Wie du siehst, versuchen wir die verschiedensten Aktivitäten anzubieten.

M: Bringt ihr sie in öffentliche Einrichtungen oder habt ihr Eure eigenen?

S: Also zur Zeit sind vier in der Lage die erste Klasse zu besuchen – sie gehen in eine öffentliche Schule in der Nähe, also genauer gesagt, halb öffentlich halb privat. Es ist eine Bengali Medium School.

M: Also könnten wir nun ein bisschen zurück schauen, auf die Zeit als ihr das erste Mädchen aufgenommen habt, wie hat sie beispielsweise das Projekt entdeckt, gefunden?

S: Ja sicher, ich glaub das war im Dezember vergangenen Jahres.

M: Ah, ja.

S: Dezember oder Januar, glaub ich.

M: Das ganz genaue timing ist nicht sooo wichtig, mehr wie ihr sie gefunden habt , woher sie kommt etc ...

S: Also wir haben von ihr erfahren über unsere Köchin und unseren Hausmeister – sie sind ein Ehepaar – und kommen aus dem Dorf wo Tonnu wohnte. Tonnu wurde dann unser erstes Kind hier.

M: Ah ja

S: Sie war das erste Mädchen, das hier aufgenommen wurde. In dem Dorf war sie meist weinend in den Straßen herum gelaufen, in Kleidern mit Löchern, die schmutzig waren, niemand schien sich um sie zu kümmern. Ihre Mutter arbeitete an einem andern Ort als Haushaltshilfe, in einem anderen indischen Staat. So war Tonnu allein daheim mit ihrem Großvater.

M: Ach, mit dem Großvater ...

S: Ja, der Großvater. Dem Großvater ging es auch nicht gut, er trank

und wurde auch sehr oft in den Straßen herumliegend aufgefunden, betrunken. Dann hörten wir von den Nachbarn, dass der Großvater auch nichts isst, sondern meist nur trinkt, daher bekam auch Tonnu nichts Ordentliches zu essen. Sie bettelte dann bei den Nachbarn um etwas Essen, da für sie nicht gesorgt wurde. Sie bedurfte unseres Eingreifens.

M: Sehr gut. Was hat der Großvater gesagt als ihr Hilfe angeboten habt?

S: Nun, wir haben zuerst mit ihrer Mutter gesprochen, die sehr froh war von uns Unterstützung zu erhalten, der Großvater ebenso.

M: Gut gemacht ! ... wie ist nun der Übergang zu Euch nach ali sk geschehen, wie wurde sie empfangen, gab es vielleicht was Besonderes, erinnerst du dich ?

S: (lacht !) Ja klar das weiß ich ganz genau, denn sie wurde ein bisschen verwöhnt hier... Sie war das erste Kind hier und alle mochten sie sehr gerne. Als sie dann merkte sie bekommt alle Aufmerksamkeit von uns bzw. alles, dadurch wurde sie ein bisschen verwöhnt ...So hat sie dann um alles geweint, wissend, dass wenn ich weine, kriege ich es ... also ..

M: Jaa - nun sie hatte auch ein sehr hartes Leben davor gehabt.

S: Jaaa, genau

M: Wie hat sie den reagiert und was geschah als mehr Mädchen aufgenommen wurden?

S: Wie erwartet, also wir haben ihr gesagt : „Du, Tonnu, weißt du, zur Zeit bekommst du all unsere Aufmerksamkeit, denn du bist das einzige

Kind hier.....aber wenn noch mehr Kinder zu uns kommen, kannst du nicht mehr all unsere Aufmerksamkeit alleine bekommen, und du wirst vielleicht weinen, weil wir dir nicht mehr alles geben können, das du willst, denn dann gibt es feste Regeln, eine Routine, für alles.“ Das war vorher nicht nötig, denn sie war das einzige Kind hier.

M: Wie alt ist Tonnu denn, wisst ihr das?

S: Tonnu ist ungefähr 6 Jahre alt.

M: Ah, schon 6. Geht sie schon in die Schule?

S: Ja klar, sie geht in die Schule.

M: Also nun mit mehr Mädchen bei Euch, wie ist das tägliche Leben organisiert, wie wohnen sie, haben sie Schlafsäle oder ähnliches ...?

S: ...also anfangs hatten wir keinen festen Tagesablauf für die ersten, dann haben wir gemerkt, das wird schwierig, wenn es immer mehr werden,... nun mit 12 Mädchen mussten wir einen festen Tagesplan einführen, dem die Mädchen folgen und wir haben sie auch in Gruppen aufgeteilt, in zwei Gruppen: eine für die 6 jährigen und eine für die 4-5 jährigen.

M: Also die Kleinen und die Größeren.

S: Ja ,die ganz Kleinen die erst zwei sind, werden von den Betreuerinnen permanent betreut, sie sind immer bei ihnen.

M: Immer – Tag und Nacht?

S: Na ja, nicht Tag und Nacht (lacht), aber fast immer. Eine davon ist lieber bei einer anderen Gruppe, sie möchte an den Gruppenaktivitäten der älteren Mädchen teilnehmen und ist dort sehr happy, sonst schreit und weint sie, sie will nicht allein mit der Betreuerin sein. Das andere Mädchen, sie heißt Shenleila, sie will bei der Köchin sein, sie ist immer dort, sie betrachtet sie als ihre Mutter...

M und S: Ja ja, beide lachen

M: Also wie sieht der reguläre Tagesablauf aus?

S: Ich habe den Tagesplan hier, Moment mal.

M: Muss nicht ganz genau sein, nur so, dass wir es uns ungefähr vorstellen können.

S: Wenn du es brauchst, schicke ich es einfach Matthias.

M: Ja

S: So, also die tägliche Routine, der Tagesablauf sieht folgender Maßen aus : morgens wachen sie so um sieben Uhr auf, machen sich fertig, waschen sich, danach frühstücken sie, dann waschen sie die Füße, dann gehen sie in die Schule.

M: Wann fängt den die Schule an?

S: Unterschiedlich für die beiden Gruppen. Eine beginnt um neun Uhr,

die andere um zehn Uhr morgens, beide enden um zwölf Uhr mittags, dann kommen sie zurück von der Schule und bereiten sich aufs Mittagessen vor. Um 13 Uhr essen wir zu Mittag. Nach dem Essen... Wir brauchen normalerweise mehr als eine Stunde fürs Mittagessen, denn es sind noch kleine Kinder. Wir machen ein bisschen Druck: „bitte esst mal schnell auf, damit ihr euch dann ein bisschen ausruhen und spielen könnt“. Sie machen dann ein bisschen Sport oder andere Sachen wie, Computer lernen, Zeichnen, Singen oder Tanzen. Danach am frühen Abend, Spätnachmittag, bekommen sie eine kleine Zwischenmahlzeit und danach haben sie zwei Stunden zum Lernen und um ihre Hausaufgaben zu machen. So um 20 Uhr essen sie dann zu Abend, und wenn das Abendessen fertig ist bekommen sie ihre Medizin, die die welche nehmen müssen - danach wird noch was vorgelesen und dann wird geschlafen.

M: Ach, wie schön, das klingt gut, ihr bietet viele Aktivitäten neben der Schule an, dancing, computering, everything, brilliant.

S: Jaa, ja wirklich wahr.

M: Schlafen alle Mädchen in einem Schlafsaal?

S: Ja, alle bis auf die kleine Sunaina, die übernachtet bei der Köchin.

M: Ah ja, ich erinnere mich, weil sie denkt sie ist ihre Mutter.

S: Genau

M: Könntest du uns bitte ein bisschen von deinen Beobachtungen erzählen, was die Interaktion der Mädchen betrifft, als sie sich kennen-

lernten, wie sie sich ggf. anfreundeten oder auch nicht, ihre Reaktionen auf- und miteinander.

S: Nun, erstmal unsere Beziehung zu den Kindern: sie ist wie Vater und Tochter, sie nennen uns Onkel und selbstverständlich wollen sie, dass wir immer bei ihnen sind während ihrer Aktivitäten, ihrer Hausaufgaben, dem Lernen etc., wollen unsere Aufmerksamkeit, wir sehen daher, dass sie uns sehr mögen und genauso mögen wir sie!

M: Yees

S: So, und die Beziehungen untereinander: die werden manchmal, wie soll ich sagen, etwas feindselig, nicht das sie kämpfen, aber sie mögen sich manchmal überhaupt nicht. Meistens beschweren sie sich über einander so wie: Die macht dies oder das, die ärgert mich, ein ständiges sich Beschweren, Klagen....und wir versuchen sie zu Freundinnen zu machen untereinander, Sachen zu teilen, sich nicht verpetzen, nicht beschweren. Also in einer Gruppe zusammen zu spielen, und nicht miteinander streiten ...

M: Ja, das muss manchmal hart für Euch sein.

S: Ja, ja, das ist es.

M: Was meinst du, sind sie eifersüchtig aufeinander, vermischen sie vielleicht ihre Eltern?

S: Mmm... ich kann das nicht sicher sagen, denke aber, ja da gibt es schon Eifersüchteleien unter ihnen. Denn wenn ein Kind bei mir auf dem Schoss sitzt oder eine andere Betreuerin nimmt ein Kind mit, um was zu

unternehmen, das nächste Kind möchte das gleiche tun...sagt: Uncle nimm erst mich dran, Uncle ich will auf deinem Schoss sitzen.

M: Yes yes ja klar.

S : Oder sie sagen: tu die da weg!

M und S: beide lachen verständnisvoll

M: Nun, ich denke, das ist ganz normal und darüber hinaus sind sie ja alle traumatisiert von dem, was sie bisher durchgemacht haben in ihrem Leben.

S: Jedoch, was ich bisher gesehen habe, also meine Erfahrung und Wahrnehmung ist, dass sie fast immer sehr glücklich und zufrieden sind, immer sehr lebendig, immer fragend : „Uncle, wann malen wir wieder, wann machen wir wieder Computerkurs etc. – nicht so sehr, wann lernen wir wieder für die Schule?

M und S: beide lachen

M: Ja klar, das ist doch ganz normal ?

S: Möchten Sie sie sehen?

M: Ja, unbedingt! Vielleicht ein bisschen später könnten wir die Kameras einschalten, damit ich sie sehen und kennenlernen kann und Sie mir das Haus zeigen können ... Die Kids haben sich gut eingewöhnt, nicht wahr?

S: Ja, da stimme ich zu – ich kann sie ihnen gleich vorstellen.

M: Ja bitte, das wäre wunderbar. So, und nun noch kurz zu den Wünschen für die Zukunft für die young ladies.

S: (...lacht) Ja, sie sollen was aus ihrem Leben machen können, vielleicht etwas Wichtiges sogar, das der ganzen Gesellschaft nützt oder der Gemeinde in der sie leben werden. So was wie Ärztin oder Ingenieurin werden, irgendein Beruf der auch anderen zugute kommt.

M: Ja, schön.

S: Ich habe sie sogar auch gefragt, die Kinder “ Was möchtet ihr mal werden“ und einige wollten Polizistin werden.

M: lacht

S: Oder andere ein Flugzeug fliegen, also die verschiedensten Dinge – lacht.

M: Es ist gut, all diese Wünsche zu haben.

S: Ja ja ja genau ! Wir sagen ihnen auch „dream big“, hab große Träume, so dass dann irgendwas in Erfüllung geht.

M: Dream big, das ist ein guter Rat.

S: Ja (lachen gemeinsam in Übereinstimmung)

M: Nun bitte ein bisschen weiter gefasst für das ganze Projekt, was meinen Sie was die Zukunft bringen wird, was ist geplant ?

S: Ahh, offensichtlich hoffe ich, dass das Projekt genauso erfolgreich wird wie es mit uns war.

M: Ja, mit euch Jungs.

S: Ja, mit den Jungs, ja und selbstverständlich wünsche ich mir darüber hinaus, dass sie, die Mädchen, noch erfolgreicher werden als wir Jungs es waren (beide lachen).

M: Jaa, ihr seid alle auf einem guten Weg, denke ich.

S: Ok

M: Also möchten Sie vielleicht noch was ergänzen, hinzufügen, denn wir müssen langsam zum Ende kommen? Vielleicht hab ich was vergessen, oder Ihnen ist noch was wichtig?

M und S: beide lachen zustimmend und zufrieden.

M: Danke sehr, Somnath, Namaskar!

Sie schalten nun um zum Videocall für die Tour durchs Haus und um die Mädchen und MitarbeiterInnen kennenzulernen.

Maria



Mühlenwanderung im Spessart am 20. April 2024

von Matthias Knoche

Am Samstag, den 20. April, startete die Wanderung in Michelrieth bei kaltem Wind. Die Teilnehmer wärmten sich schnell auf dem Weg durch den frühlingshaften Wald in Richtung Schleifmühle. Unterwegs führten sie abwechslungsreiche Gespräche und lauschten den Vogelstimmen, darunter dem markanten Ruf des Schwarzspechtes, der im Spessart heimisch ist.

Am Schleifhof angekommen, begrüßte Erna die Wanderer, die dann an der Kapelle picknickten. Steffis Hund Kira war stets dabei. Besonders beliebt war Veras Nussmus, das sich hervorragend mit Marmelade kombinieren lässt.

Die Route führte weiter durch das malerische Schleifbachtal mit der Zwieselmühle und das Haslochbachtal mit der Schreckemühle. Anschließend ging es zurück zur evangelischen Pfarrkirche in Michelrieth. Die ehemaligen Pfadfinder Rudi und Matthias halfen bei der Orientierung am Hirschbrunnengraben. Zwischendurch informierte Wolfgang die Gruppe, dass Barbaras Geldüberweisung endlich auf dem Projektkonto eingegangen war.

Mit gemischten Gefühlen, aber großem Appetit auf Kaffee und Kuchen, kehrten die Wanderer im „Universelles Leben aller Kulturen“ in Altfeld ein. Dort genossen sie bestes Gebäck und freundliche Bedienung in einem traditionellen Ambiente. Der Tag endete mit einem freundschaftlichen Beisammensein.



beim Picknick (oben) an der Schleifmühle (unten)



Sommerfest 2023

von Petra Vsthjunker

Der Juli kam schneller als gedacht – und mit ihm unser alljährliches Sommerfest! Dieses Jahr hatten wir sogar ein Jubiläum zu feiern, was vielen von uns erst vor Ort bewusst wurde: Unser Verein besteht nun seit unglaublichen 25 Jahren. Vielleicht zog diese besondere Zahl so viele Besucher an. Trotz wechselhaften Wetters reisten auch Freunde von weiter her an. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Jugend und der Besuch von vier ehemaligen Heimkindern, die dem Fest eine besondere Note verliehen.

Für das leibliche Wohl sorgte ein reichhaltiges Buffet mit Salaten, Kuchen und Tschombes indischen Spezialitäten, das für jeden Geschmack etwas bot. Obwohl Barbara und Rudi krankheitsbedingt pausieren mussten, brachten wir gemeinsam die Fische wie geplant auf den Grill. Alles in allem erlebten wir einen wunderschönen Tag voller Begegnungen zwischen Jung und Alt. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Spender, die dieses Fest ermöglicht haben – ohne euch wäre es undenkbar!

Den Termin für das kommende Jahr könnt Ihr Euch gleich vormerken:

Samstag, 5. Juli 2025

Bis zum nächsten Jahr,
Petra



Der 1. Vorsitzende bei der Zubereitung des indischen Essens

Herbstwanderung bei Wertheim

von Rolf Freudenberger

An einem heißen Montag Anfang September trafen wir uns leider nur zu viert zu einer Wanderung in Wertheim am Main. Wolfgang freute sich sehr auf die Tour und hätte gerne mehr Freunde begrüßt. Wir starteten am Bahnhof in Wertheim, überquerten den Main zur bayerischen Seite und wanderten den europäischen Fernwanderweg E8 Richtung Röttbach hinauf.

Nach einer kurzen Pause am Hernster liefen wir durch alte Weinberge nach Hasloch zur Haselbachmündung. Von dort überquerten wir die Eisenbahnbrücke in Bestenheid und stiegen Richtung Reinhartshof durch den Wald zurück nach Wertheim. Mit schönem Blick auf Kreuzwertheim machten wir endlich Mittagsrast. Hier hat uns Matthias Knoche, mit allerhand leckeren Köstlichkeiten verwöhnt.

Nach der ausgedehnten Pause ging es durch den Wald zurück nach Wertheim und steil bergab zum Bahnhof. Die Tour verlief fast ausschließlich auf schattigen Waldwegen und war somit für den heißen Tag gut gewählt. Das Gewitterdonnern verzog sich glücklicherweise folgenlos.

Vielen Dank an Matthias für die Organisation und das Aufrechterhalten des Kontakts durch solche Aktivitäten. Bis hoffentlich bald wieder!

Vorstand

Vorsitzender: Bernhard Pfister
Stellvertr. Vorsitzender: Matthias Knoche
Schatzmeisterin: Barbara Seitz
Schriftführerin: Johanna Geißler

Impressum

Herausgeber: ali sk e.V.
Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.
Prieststr. 11
60320 Frankfurt

Internet: www.calcutta.de
E-Mail: alisk@calcutta.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Bernhard Pfister
Matthias Knoche

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Würzburg,
unter der Nummer: VR 1792
am: 8. März 1999

Auflage: 200 Stück
Layout: Alexander Iwan

Endredaktion: Bernhard Pfister
V. i. S. d. P.: Bernhard Pfister
Stand: Januar 2025

ali sk e.V.

Prieststraße 11 • 60320 Frankfurt • Germany

Tel: +49-(0)69-34 00 39 79

e-mail: alisk@calcutta.de

<https://www.calcutta.de>

Ali S. K. Memorial Society for the Children

17A, East Road • Santoshpur • Kolkata-700075 • India

Mobile: +91-9433094157

e-mail: askmsc@yahoo.com

Spendenkonto

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Konto-Nr.: 47636071 • BLZ: 79050000

IBAN: DE32790500000047636071 • BIC: BYLADEM1SWU

Schutzgebühr: 2,-- €